

Nr. 3/2010 | Dezember | 89. Jahrgang

WWW.RAILHOPE.CH

RAILHOPE

Magazin



«Freut Euch im HERRN allezeit!»

Philipper 4,4

ZEITSCHRIFT VON CHRISTEN BEI BAHNEN UND Ö.V.



Liebe Leserinnen und Leser, Herzlich Willkommen zu unserer neuesten Ausgabe des RailHope-Magazins! Ich wünsche Euch beim Lesen viel Freude und gute Unterhaltung.

Schon bald ist Weihnachten. Zeit der Stille? Nein, Zeit der Hektik und des Kaufrausches. Können wir hier einen Unterschied machen in unserer Gesellschaft? Den Menschen dienen, wie uns Jesus gedient hat? Lassen wir uns herausfordern von Jesus, der die Krippe mit dem Kreuz getauscht und unsere Leben verändert hat?

Ab dieser Ausgabe werden wir uns mit dem Thema «Leadership» beschäftigen. Aus diesem Grund werden wir einige Interviews mit Personen aus der Führungsebene halten. Sie werden uns ihre Sicht von Leiterschaft darstellen und werden sich Fragen



Reto Lüthy

im Zusammenhang mit biblischer Leiterschaft stellen. Ich freue mich auf diese Interviews. Jesus hat uns herausgefordert: «Wer unter euch der erste sein will, soll der Diener aller sein.» Ist das möglich in einem Unternehmen wie der SBB?

Der Beitrag über die Sports-Faith-Fun-Woche (SFF) im Graubünden nimmt uns mit auf eine Missionsreise, wie sie heute stattfinden kann. Eine spannende Sache von der wir hoffen, dass sie viele Nachahmer finden wird.

Die «Christen bei der Bahn» in Österreich haben signalisiert, dass sie ihren Namen (GGEÖ) künftig in «RailHope» ändern möchten. Ein Zeichen, dass wir in der internationalen Arbeit mitprägen können.

Viel Spass und Gottes Segen beim Lesen wünscht Euch

Reto Lüthy

IMPRESSUM

Herausgeber: RailHope - Christen bei Bahnen und öV
RailHope Magazin erscheint 3x jährlich
Abonnementspreis: Fr. 16.-

Zahlungen erbeten an: PC Nr. 80-13247-6, Zürich

Gestaltung:
Reto Lüthy, Wyssachen • Daniel Saarbourg, Ettlingen

Titelbild: SFF Teilnehmer, Foto von Niklaus Zingg

Druck: print24.ch

Adressänderungen und Bestellungen sind an die **Redaktion** zu richten:

Reto Lüthy, Hitzenberg 128, CH-4954 Wyssachen
Tel. 062 966 02 70, magazin@railhope.ch



▲ *Die Fahrleitung enthält die Kraft und Motivation, die wir brauchen, um unseren Auftrag zu erfüllen.*

Fahr-Leitung

Reto Lüthy, Lokführer

Eine Fahrleitung ist eine äusserst interessante Sache. Der Kupferdraht führt eine Spannung von 15'000 Volt und ist über fast jedem Gleis in der Schweiz anzutreffen. Ohne Fahrleitung funktioniert kein elektrischer Zug. Und obwohl sie so unscheinbar und klein ist, ist sie unbedingt nötig. Aber was macht denn diese Fahrleitung? Sie transportiert den Strom, der nötig ist, damit die Züge fahren können.

Wenn wir uns mit dem Thema Leiterschaft auseinandersetzen, kommen wir an der Fahrleitung nicht vorbei. Dieser kleine Draht versorgt die Loks mit der nötigen Power. Und genau so sollte Leiterschaft sein: die Leiter geben das, was sie empfangen haben an

ihre Untergebenen weiter.

Die Bibel sagt: «Wer der erste sein will, der soll sich allen anderen unterordnen und ihnen dienen.» Eine unpopuläre Aussage in der heutigen Zeit...

Viele von uns verstehen Leiterschaft als Diktatur. Einer ist oben und diktiert. Aber so hat es Gott nicht gedacht.

Um zu unserem Bild von der Fahrleitung zurückzukehren: Die Fahrleitung ist zwar oben, aber sie hat vor allem eine wichtige Aufgabe: Strom weiterzugeben. Für mich steht die Fahrleitung für die Kraft Gottes, die er den Menschen zur Verfügung stellt. Ich muss mich mit dieser Fahrleitung verbinden, damit meine Lebenslok Kraft zum Fahren bekommt. Dazu dient der Lok der Stromabnehmer. Man könnte auch

sagen, ich muss meinen Glauben aktivieren, damit ich mit der Kraft Gottes in Kontakt komme.

Kommen wir zurück zu unseren Leitern. Wenn sie ihre Autorität und Kraft dem Unternehmen so zur Verfügung stellen, wie es Gott gedacht hat, sind sie überall für uns da. Wir können uns mit ihnen verbinden und durch ihre Motivation und Ermutigung Kraft tanken für unseren alltäglichen Auftrag.

Auch du bist ein Leiter. In irgendeinem Bereich in deinem Leben kannst du dasselbe umsetzen. Wenn du mit Gott verbunden bist und den Menschen dienst, können andere durch deine Ermutigung und Motivation Kraft für ihre Aufgabe tanken. Also lasst uns Leiter sein, wie Gott es sich ausgedacht hat. Und damit werden wir in dieser Welt etwas bewegen!

Claudio Pelletieri ist Leiter der Filiale Zürich bei Personenverkehr Operating im Bereich Zugführung



Leiten aus Leidenschaft

Interview mit Claudio Pellettieri

Claudio Pelletieri ist Filialleiter von P-OP-ZF in Zürich. Er ist verheiratet und hat drei Kinder. Das Interview führte Reto Lüthy

Herr Pelletieri, Sie sind Leiter der Filiale Zürich. Können Sie uns etwas über Ihren Werdegang sagen?

Ich bin 1987 bei der SBB eingetreten und habe eine Lehre als Bahnbetriebsdisponent im damaligen

Kreis III absolviert. Nach der Lehre habe ich als Regionalablöser ca. 60 Bahnhöfe abgelöst. 1997 bis 1999 war ich als Fahrdienstleiter in Winterthur tätig. Nach der Unternehmensreform habe ich zum Personenverkehr gewechselt, wo ich bis 2008 als Leiter Zugvorbereitung tätig war. Danach konnte ich zur Zugführung als Leiter der Filiale Mitte wechseln und seit 1. September 2010 bin ich nun Leiter der Filiale Zürich.

Was umfasst ihre Aufgabe und für wen und was sind Sie verantwortlich?

Ich bin verantwortlich für die Leitung von Operating Zugführung auf dem Platz Zürich. Ich bin u.a. auch der Ansprechpartner für den Regionalverkehr vor Ort. Ich führe die Chefs Lokpersonal, wie auch die Prüfungsexperten. Ich bin verantwortlich dafür, dass die Mitarbeiter in der Lage sind, ihre Arbeit zu erledigen, sowie dass sie die nötigen Informationen

haben, die für ihre Arbeit nötig sind. Im Ganzen sind das ca. 530 Personen, die in meinen Verantwortungsbereich fallen.

Welche persönlichen Ziele haben Sie als Leiter der Filiale Zürich?

Ich habe den Auftrag, sicherzustellen, dass die Mitarbeiter die Züge sicher und pünktlich ans Ziel bringen können. Das geschieht, indem richtige Schulung und Ausbildung und Betreuung stattfindet, damit die Vorgaben und Prozesse von ZF (Zugführung) gewährleistet werden können. Die meisten Ziele werden vom Unternehmen her definiert. Ich habe mir persönlich zum Ziel gesetzt, in diesem Jahr mindestens 24 Mal an die Basis zu gehen, um den Puls der Mitarbeiter zu spüren.

Welche Begabungen, Erfahrungen und welches Wissen braucht aus Ihrer Sicht ein Leiter?

Es gibt viele Dinge, die sich ein Leiter durch gute Ausbildung und Schulung aneignen kann. Es ist wichtig, sich selbst auch immer wieder weiterzubilden, damit man am Ball bleiben kann. Ein Leiter muss sicher seine Mitarbeiter gern haben, damit er wirksam führen kann

Als Leiter sind Sie unter Druck von oben (Verantwortung für Wirtschaftlichkeit, Qualität,) und von unten (Vorbildfunktion, Verbände, Tagesgeschehen usw.). Wie gehen Sie mit diesem Druck um?

Man muss seine Arbeit lieben, dass man das überhaupt machen kann. Wenn es nur darum geht, sich selber zu verwicklichen, ist das Arbeiten in diesem Bereich nicht möglich.

Als Leiter muss man eben «leiten» und zwar in beide Richtungen. Nur so kann Kompetenz und Vertrauen wachsen und können gemeinsame Ziele erreicht werden.

Die Wirtschaft kennt das Prinzip der umgekehrten Pyramide. Der Leiter ist unten und trägt die Verantwortung. Ist Ihnen dieses Konzept vertraut?

Ich kannte dieses Konzept nicht, habe mich aber im Internet darüber informiert. Ich verstehe das Anliegen der Methode sehr gut. Die Zeit des autoritären Führungsstils ist vorbei, deshalb kann dieses Konzept durchaus in unserem Führungsstil wiedergefunden werden.

Was bedeutet dieses Konzept für Sie im Berufsalltag?

Dass der Leiter Verantwortung trägt ist eine Grundvoraussetzung für erfolgreiche Leiterschaft. Ich habe vorhin angesprochen, dass man seine Mitarbeiter gern haben muss. Das kann man aus einer autoritären Position grundsätzlich nicht. Es braucht eine positive Grundeinstellung gegenüber dem Mitarbeiter. Ansonsten kann eine Abteilung nicht optimal funktionieren.



▲ Wenn Leiterschaft nicht trägt, funktioniert das System nicht mehr

Kennen Sie die Aussage: «Wer der Erste (Leiter)sein will, sei ein Diener aller.»? Was löst eine solche Aussage bei Ihnen aus?

Da kann ich voll dahinter stehen. Grundsätzlich mache ich ja nichts anderes. Ich sehe mich selbst als Person und nicht als übergeordnet, sondern auf gleicher Stufe. Natürlich muss ich auch in meiner Funktion die definierten Ziele des Unternehmens verfolgen und deshalb die Umsetzung dieser Ziele auch einfordern.

Wie würden Sie sich eine Leitung auf dieser Basis vorstellen?

Ich glaube, dass es grundsätzlich mein Führungsstil ist. Ich versuche, den Mitarbeiter ernst zu nehmen, zu verstehen und zu fördern. Herausfordernd daran ist, dass auch meine Anliegen bis zum Mitarbeiter kommen, ohne dass die Aufträge und Anliegen abgefälscht werden. Und ebenso herausfordernd ist es, wenn man Entscheidungen treffen muss, die für jemanden sehr hart sein können. Aber diese Art von Leiterschaft fordert erst recht Klarheit im Handeln. Es geht auch darum, dass z.B. mutwilliges

Zuwiderhandeln gegen die Vorschriften geahndet werden muss. Das darf durch eine dienende Leiterschaft nicht umgangen werden.

Wie können wir als Mitarbeiter Ihnen gegenüber unsere Wertschätzung zeigen?

Das ist eine gute Frage... Wertschätzung hat für mich damit zu tun, dass sich der andere mit dem auseinandersetzt, was

ich als Leiter für Anliegen und Vorgaben habe und versucht, nicht nur auf sich selber zu schauen, sondern auch die Seite des Unternehmens zu betrachten. Hier spielt die Kommunikation eine wichtige Rolle und es ist mir ein Anliegen, dass der Kommunikationsfluss zwischen Mitarbeiter und direktem Vorgesetztem gut funktioniert. Nur so können wir gewährleisten, dass Forderungen und Vorschriften wirklich verstanden werden. Im Grunde möchte ja auch der Leiter verstanden sein. Ich wünsche mir, dass das grundsätzliche Misstrauen dem Versuch weicht, den anderen zu verstehen. Wichtig ist Vertrauen. Das gilt auch für die Wert-

schätzung, die ich an die Mitarbeiter weitergeben will.

Was sagt Ihnen der Name Rail Hope?

Ich habe RailHope durch das Lesen des RailLight kennengelernt, das ich von einem Bekannten geschenkt bekommen habe. Durch den Kontakt mit Ueli Berger bin ich auch dazu gekommen, ein Statement für das RailLight II zu schreiben. Mir gefällt die Arbeit von RailHope sehr gut. Es ist professionell aufgebaut und mir gefällt die gute Vernetzung im ganzen Land.

Wie können wir als Christen bei Rail Hope Sie in Ihrer Arbeit wirksam unterstützen?

Für mich persönlich gelten die Prinzipien aus der Bibel. Ich würde das gerne so umschreiben: Wenn jeder seine Arbeit mit Freude macht, wenn er sein Bestes gibt und eine positive Einstellung hat, kann er mich und das ganze Unternehmen unterstützen. Ich suche das Beste für das Unternehmen, denn wenn es dem Unternehmen gut geht, geht es mir auch gut.

Herr Pellettieri, herzlichen Dank, dass Sie sich für uns Zeit genommen haben!

Leiterschaft funktioniert nur, wenn ich meine Mitarbeiter mag.

Entwickle Deine Fähigkeiten

Was Du bist ist Gottes Geschenk an dich; was du aus dir machst, ist dein Geschenk an Gott

Dänisches Sprichwort

1. Gott verdient Dein Bestes

Vielleicht hast Du auch schon gehört: «Was du nicht in guter Qualität tun kannst, sollst du lieber sein lassen.» Jesus hat so etwas nie gesagt. Tatsache ist, dass fast alles, was wir zum ersten Mal tun, nicht von hoher Qualität ist. Darum sage ich: «Du musst nicht perfekt sein damit Gott Dich gebrauchen und segnen kann. Wir geben Gott das, was wir haben und steigern uns dann für Ihn.»

2. Deine Fähigkeiten kommen von Gott

Wenn wir unsere Fähigkeiten einsetzen, werden wir erleben, wie Menschen durch uns gesegnet und vielleicht sogar verändert werden. Dies zu erleben ist ein geniales Gefühl und wir erkennen einen Lebenssinn.

«Weder Eigennutz noch Streben nach Ehre sollen

euer Handeln bestimmen. Im Gegenteil: Seid bescheiden und achtet den anderen mehr als euch selbst. Denkt nicht an euren eigenen Vorteil, sondern habt das Wohl der anderen im Auge» (PHILIPPER 2,3-4)

3. Gib Gott deine Fähigkeiten und rechne mit seinen Möglichkeiten

Bevor wir Gott nicht unser Bestes geben, wird Gott daraus nie ein Wunder tun können. Es geht um die Zusammenarbeit.

Vergiss es nie: Zusammen mit Gott bildest Du ein Dreamteam. Gott ist es, der dir alle deine Fähigkeiten gegeben hat. Und darum bist du der einzige Mensch auf dieser Erde, der deine Begabungen und Fähigkeiten aufweist. Niemand anders

kann das, was du an Materialien besitzt, so für Ihn einsetzen, wie du! Niemand sonst kann deine Rolle übernehmen, denn keiner hat das einzigartige Profil, das Gott dir gegeben hat. Mit dir und deinen Begabungen hat Gott die Absicht, Menschen in die Liebesbeziehung mit sich zu ziehen und sie zu seiner Ehre zu verändern.

4. Entwickle deine Fähigkeiten weiter

Gott wird deine Gabe und Begabung vergrößern, vermehren und sie gebrauchen, wie er es will. Darum präge es dir ein. Gott erwartet, dass du das Beste aus dem machst, was er dir gegeben hat. Du kannst die Gaben nur durch praktische Anwendung ausbauen und weiterentwickeln. Setze das, was du hast, zu 100% ein. Denn ein halber Christ ist ein ganzer Mist...

Das wünsche ich dir und mir!

Dein Rolf Wilhelm

Kalender verteilen ist kinderleicht

Am 25. September fand die Herbsttagung von RailHope in Aarburg statt. Das Thema „zäme fiire“ liess uns gespannt sein auf einen freudigen Tag. Reuven Lüthy (9 Jahre) erzählt aus seiner Sicht.

Am Morgen sind wir mit Kaffee und Gipfeli begrüsst worden. Jeder von uns erhielt ein Namensschild, damit wir einander auch kennen. Ueli Berger und Thomas Schmidhauser haben uns von der IRM Tagung in Turku und von der Bike-Woche erzählt. In Turku haben die Teilnehmer zusammen die Schweizer Nationalhymne gesungen

und die Teilnehmer haben gestaunt, dass wir eine so schöne Nationalhymne haben. Dora Baumgartner hat mit uns ein Lied ge-



▲ Reuven Lüthy hat erzählt, der Vater hat aufgeschrieben

sungen, das sie geträumt hat: „I drive with you“.

Der Bericht über die Bike-Woche war spannend. Thomas erzählte uns, dass sie im Graubünden über Stock und Stein gefahren sind und viele Kalender verteilt ha-

ben. David Hirschi war auf einmal verschwunden, weil er jemandem helfen wollte, etwas auszuladen. Aber die Frau, der er helfen wollte war schneller als er und so nutzte er die Zeit, zwei Kalender zu verschenken.

Als Einstieg hat uns Thomas ein lustiges Video von Graubünden-Tourismus gezeigt, das zwei Steinböcke zeigt, die sich über die Biker lustig machen: „Karbon statt Kondition“ (nachzusehen auf: <http://www.youtube.com/watch?v=6HPaWnzxGEI>).

Kurt Jufer und mein Vater haben den Tag musikalisch begleitet. Kurt spielte sehr schön mit seiner Klarinette. Mit seiner neuen Musikanlage hat man die Musik sehr gut gehört und es war sehr schöne Musik.

Vor dem Zmittag gab es ein feines Apéro mit farbigen Getränken. Karin Wischer hat den Apéro vorbereitet. Ich habe den grünen Drink am besten gefunden. Dazu gab es Pommes Chips und Früchte.

Zum Zmittag gab es Reis, Fleisch und Gemüse. Der Vorstand vom RailHope hat uns das feine Essen serviert. Es war sehr gut gekocht. Christa Moor und ihr Team haben das wunder-



▲ Das Mittagessen als Drehscheibe für den Erfahrungsaustausch



▲ Der Apéro war nicht nur zum Anschauen schön

bar gemacht. Zum Dessert gab es Caramel-Köpfler mit Bisquit und Schlagrahm. Mmmmmh!

Kalender verteilen leicht gemacht

Am Nachmittag konnte man Kalender und das RailLight kaufen. Ich habe mir auch einen Kalender zum Verschenken gekauft. Mein Vater hat aber glücklicherweise eine ganze Kiste gekauft, so dass ich mehr als einen Kalender verteilen kann.

Samuel Ruggli hat uns am Nachmittag erzählt, wie er Kalender verteilt. Er hat uns das erklärt anhand von Bildern zum Thema „säen“. Wir sind nur für das Säen verantwortlich. Dass es wächst, dafür schaut Gott.

Zusammen mit Ueli Berger durfte ich Zettel verteilen, auf die man schreiben musste, was uns motiviert und was uns hemmt. Beim zweiten Zettel mussten wir

aufschreiben, an wen wir die Kalender verteilen wollen.

Rolf Wilhelm berichtete, wie er die Kalender und RailLight verteilt: Meistens mit dem Zug geht er von Bahnhof zu Bahnhof und verteilt dem Personal unsere Kalender. Nicht alle Leute nehmen den Kalender an. Ein Mann, dem er Kalender und RailLight geschenkt hat, rief ihn vor kurzem an, um ihm zu sagen, dass er sehr beeindruckt ist von dem was da geschrieben ist. Ein Besenkerter war dankbar, dass

er nicht mehr zum Kiosk musste, um sich etwas zum Lesen zu kaufen – nun hätte er Lesestoff für den Abend...

Samuel Ruggli fragte, ob jemand ihm zum Üben einen Kalender verschenken würde. Da sich niemand gemeldet hat, ging ich zu ihm auf die Bühne und schenkte ihm einen Kalender. Ein anderer Mann machte es mir nach und konnte ebenfalls ein Geschenk an Samuel weitergeben. Rolf Wilhelm und mein Vater haben noch gezeigt, wie es gehen kann, wenn jemand das Geschenk nicht annehmen will.

Am Ende der Tagung gab es noch einmal Kaffee und Kuchen im Foyer. Am Besten waren die Gummibärchen-Spiessli...

Mir hat der Tag sehr gut gefallen. Es hat mir Mut gemacht, Kalender zu verschenken und so bin mit meinem Vater jetzt öfters unterwegs, um die Menschen zu beschenken.



▲ Unser Kassier Martin Jost im Einsatz



Die Teilnehmer der Retraite vor der herrlichen Kulisse des Vierwaldstättersees

Projekt Zukunft – Retraite in Emmetten

Ende Oktober fand die zweitägige Retraite in Emmetten statt. Die Aufgaben des RailHope Vorstandes, sowie dessen Verantwortung und Sachressorts wurden präzisiert. RailHope wächst und braucht neue Kräfte!

Mit dem Wort Gottes aus Psalm 23,3: „Um seines Namens willen“ sind wir in eine intensive Zeit der Gemeinschaft und Arbeit eingestiegen. Bei all unserem Tun und Lassen geht es um Gott und nicht um uns. Sein Name zählt – nicht unser Name – auch nicht der von RailHope. Ehrlichkeit

gegenüber sich selbst und Gott, den anderen höher schätzen als sich selbst – Dinge, die dazu beitragen, dass das was wir denken, reden und tun, auch wirklich zur Ehre Gottes geschieht.

«Jeder Beitrag ist wertvoll»; «Wir ruhen nicht, bis wir einander verstanden haben»; «Wir denken und handeln lösungsorientiert», waren einige Verhaltensregeln, die während der Retraite eingeübt wurden. Neben RailHope Vorstandsmitgliedern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nahmen mit Oliver Maksymski, Armin Martsch und Daniel Saarbourg drei Kollegen von der «Christlichen Vereinigung Deutscher Eisenbahner» (CVDE) teil.

RailHope und IRM

Die internationale Konferenz in Turku hat gezeigt, dass RailHope für die Kolleginnen und Kollegen aus dem Ausland eine Ermutigung ist. Kleine Pflänzchen sind in ganz Europa sichtbar (siehe auch Seite 22). Sie sind auch Folge des Einsatzes von Ueli Berger bei der IRM. Für die nötigen Länderbesuche, Führungs- und Aufbauarbeiten als IRM-Präsident braucht er mehr Arbeitszeit als ursprünglich vorgesehen war. RailHope leistet mit dem Anteil von einem Tag pro Woche einen grossen Beitrag. Nach eingehender Diskussion beschliesst der Vorstand, dass Ueli Berger für IRM-Arbeiten

weiterhin durchschnittlich einen Tag pro Woche einsetzen kann. Für RailHope leistet Ueli pastorale Dienste wie Ansprechpartner für Seelsorge (Personal), die Betreuung und den Aufbau der lokalen RailHope-Treffpunkte, Unterstützung bei der Entwicklung von Printmedien (ohne Grafik), sowie die Organisation von nationalen Tagungen.

Wachstum und Grenzen der Kapazität von Mitarbeitenden

Eine ehrliche Reflektion von Rolf Wilhelm (RailHope Präsident) und dessen Frau Jrena zeigte auf, dass ihre Kapazität an Grenzen stösst. Führungsaufgaben, die Delegation verschiedener administrativer Aufgaben, der Versand und die intensive Verteilung von Kalendern und anderem Vereinsmaterial, etc. können nicht an andere abgegeben werden, weil sich oft niemand für solch spezifische und verbindliche Aufgaben finden lässt. Delegieren heisst: Aufgabe, Verantwortung und Kompetenz abgeben. Delegierte Aufgaben dürfen aber nie zurückgenommen werden. Im Notfall brauchen wir Mut zur Lücke!

Nach einem Rollenspiel wird unter den Retraite-Teilnehmern sichtbar, wer eher der Vordenker (Visionär), Macher (Umsetzer), Mit-

macher (Unterstützer) und Skeptiker (Prüfer) ist.

Der RailHope-Vorstand braucht Verstärkung.

Wir suchen konkret Männer oder Frauen für folgende spezifischen Aufgaben:

- **Fundraising** - Kontaktfreudige Person, welche die Dienstleistungen von RailHope so vermitteln kann, dass neue Unterstützungsbeiträge zur Finanzierung der Wachstumsaufgaben generiert werden können.
- **Vize-Präsident** – Person mit Herz für RailHope und Potential zum führen.
- **IRM-Repräsentant** – Person, welche sowohl die Interessen von RailHope als auch von der IRM vertreten kann (gute Englischkenntnisse sind Voraussetzung).
- **Koordination der Gebetsanliegen**. Eine Person für die Koordination, Steuerung und Organisation des Gebetsdienstes innerhalb von RailHope und in der Zusammenarbeit mit IRM

Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter sende!

Kalenderarbeit

Nach den vielen guten Erfahrungen mit dem bestehenden RailHope Kalender, eröffnen sich durch Rückmeldungen und Trends auch neue

Möglichkeiten in der Gestaltung. Daniel Saarbou (Grafiker) hat hierzu einen Prototyp-Kalender entworfen, der alle Anwesenden sowohl in der Gestaltung wie im Format überzeugt und begeistert hat. Falls die nötigen Mittel freigesetzt werden können, soll neben dem herkömmlichen Kalender ab 2012 ein Kalender entwickelt werden, bei dem jedes Monatsblatt ein Kunstwerk ist. Qualität und Layout sind auf hohem Niveau, so dass er auch in Buchhandlungen zum Verkauf angeboten werden soll. Der PrototypKunst-Kalender von Daniel war so gut, dass Rolf Wilhelm meinte: „Bei solch einer Art von Entwicklung hat der Kalender die Chance, im «Museum of Modern Art» in New York zu landen“. Das ist Vision!

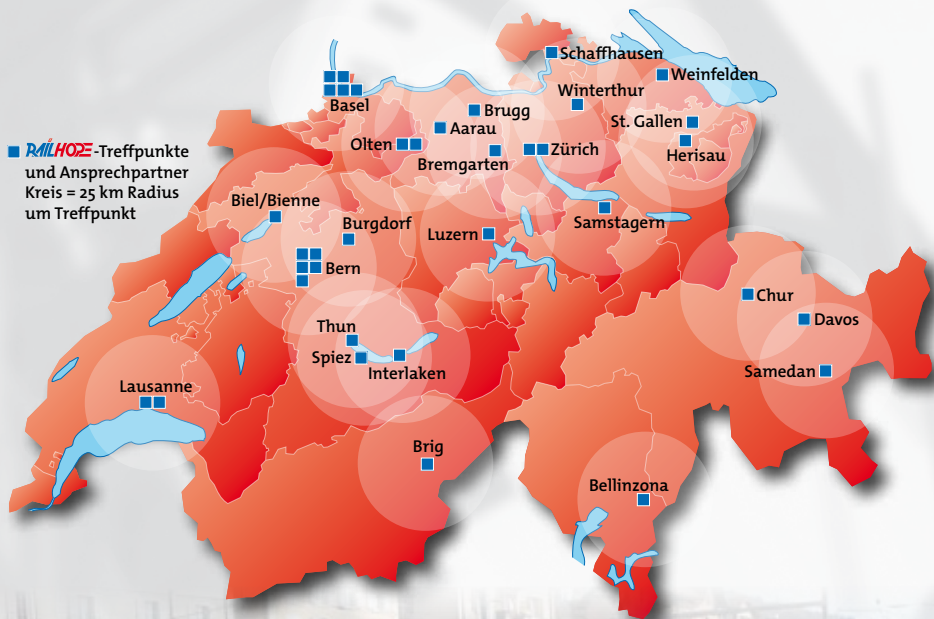


▲ Samuel Ruggli hat uns durch die intensiven 2 Tage begleitet

Aarau	AAR / WSB RailHope-Ansprechpartner RailHope-Ansprechpartner: Peter Häfeli	Tel. 062 776 34 35
Basel	RailHope-Treff (Pensionierte) Treff: jeden letzten Di im Monat Auskunft bei: Hans Rentsch	Tel. 061 421 16 94
Basel	RailHope-Treff (berufstätige Eisenbahner) Auskunft bei: Urs Wischer • basel@railhope.ch	Tel. 061 411 27 40
Basel	RailHope-Treff SBB Cargo Auskunft bei: Ruedi Büchi • basel-cargo@railhope.ch	Tel. 079 223 09 04
Basel	RailHope-Treff (Basel Verkehrsbetriebe BVB) Treff: Samstag 07.00 – 08.00 Uhr • Spalenring 31 • 4055 Basel Auskunft bei: Hansjörg Egli	Tel. 061 381 35 58
Basel 	RailHope-Ansprechpartner Basel RB Auskunft bei: Thomas Schmiedhauser • basel-rb@railhope.ch	Tel. 079 505 41 05
Bellinzona	RailHope - Incontro RailHope Mensilmente, sempre l'ultimo lunedì del mese dalle 19.00 alle 22.00 Contatto: Manuel Schoch • bellinzona@railhope.ch	Tel. 091 825 18 68
Bern	RailHope Treffpunkt Bern Treff: jeden Monat Auskunft bei: Kurt Habegger • bern@railhope.ch	Tel. 031 859 14 89
Bern	Christengruppe BernMobil Treff: nach Vereinbarung Auskunft bei: Urs Kunkler • bernmobil@railhope.ch	Tel. 031 992 22 46
Bern	Gebetsgruppe SBB-Mittelstrasse 43, Bern 65 Treff: Die Gruppe trifft sich jeden Montag im Monat ab 12.15 Uhr Der genaue Treffpunkt kann über mittelstrasse43@railhope.ch erfragt werden. RailHope-Kontakt: Python Nicolas	Tel. 051 220 39 57
Bern	Gebetsgruppe Geschäftssitz BLS, Genfergasse 11, Bern Treff: jeden Montag von 12.00 – 13.00 Uhr RailHope-Kontakt: Ueli Zesiger	Tel. 058 327 29 26
Bern	Gebetsgruppe SBB-Wylerpark Montags alle 14 Tage 11.45 – 13.00 Uhr, Treffpunkt: Wylerpark A, Haupteingang RailHope-Kontakt: Rolf Marchand wylerpark@railhope.ch	Tel. 079 239 46 51
Biel/Bienne	Rencontre de prière CFF + Elvetino Renseignements chez: Charmillot Marthe, ACT, Bienne	Tel. 051 281 51 57
Bremgarten	RailHope-Ansprechpartner BDWM-Transport AG Auskunft bei: David Hirschi • bdwm@railhope.ch	Tel. 079 789 25 04
Brig	RailHope-Ansprechpartner Auskunft bei: Guido Sterren	Tel. 027 923 08 28

Brugg	RailHope-Ansprechpartner Auskunft bei: Stefan Zurbrügg • brugg@railhope.ch	Tel. 056 442 07 58
Burgdorf	RailHope Treffpunkt BLS Treff: jeden Monat nach Absprache Auskunft bei: Peter Ryser • burgdorf@railhope.ch	Tel. 034 461 12 47
Chur	RailHope Gebetsgruppe SBB + RhB Treff monatlich in den Räumen der Stadtmission FEG, Calandastrasse Auskunft bei: Daniel Gringer • chur@railhope.ch	Tel. 051 281 64 40
Crossrail	RailHope-Ansprechpartner Auskunft bei: Johannes Riedwyl • crossrail@railhope.ch	Tel. 062 966 15 42
Davos	RailHope-Ansprechpartner Auskunft bei: Daniel Schacht • davos@railhope.ch	Tel. 081 416 27 29
Herisau	RailHope-Treff Gebetsgruppe SOB Treff: jeden 2. Montag im Monat) Auskunft bei: Eugen Wenk	Tel. 071 352 80 35
Interlaken	RailHope-Treff der Jungfraubahnen Treff: monatlich Auskunft bei: Rudolf Schranz	Tel. 033 822 57 08
Lausanne	Groupe de prière Lausanne Auskunft bei: Daniel Joliat • lausanne@railhope.ch	GSMR 051 281 35 33
Lausanne-Triage	Groupe de prière Lausanne-Triage • Renseignements chez: Alain Petitmermet • lausanne-triage@railhope.ch	Tel. 021 781 28 92 ou 051 281 33 71
Luzern	RailHope-Treff AKTIVE Treff: monatlich Bernardo Bircher • luzern@railhope.ch	Tel. 051 281 47 35
Olten	Zusammenkunft RailHope Treff: im Café Bioland, neben dem Restaurant „Bhf 13“, Zeit nach Vereinbarung Auskunft bei: Fredy Stauffer	Tel. 062 293 11 63
Olten	RailHope-Gruppe Infrastruktur Auskunft bei: Nathanael Schmid olten@railhope.ch	Tel. 051 229 64 25
Samedan	RailHope-Treff RhB Auskunft bei: Stephan Lüthi • samedan@railhope.ch	Tel. 081 852 19 91
Samstagern	Gebetstreff SOB-Süd Treff: einmal im Monat gemäss Absprache Auskunft bei: Sepp Beeler • sob-sued@railhope.ch	Tel. 055 412 62 60
Schaffhausen	RailHope-Treff Treff: einmal im Monat Auskunft bei: Angelo Coviello • schaffhausen@railhope.ch	Tel. 052 680 17 57
Spiez bls	RailHope-Ansprechpartner Auskunft bei: Werner Stoll • spiez@railhope.ch	Tel. 033 654 94 06

- St. Gallen** **RailHope Treff Gebetsgruppe SBB**
 Treff: einmal im Monat, Treffpunkt jew. 18 Uhr,
 Sitzungszimmer Zo3a Hauptgeb. St. Gallen HB
 Auskunft bei: Martin Rutz • st.gallen@railhope.ch Tel. 071 371 13 68
- Weinfelden** **RailHope-Treff THURBO**
 Treff: jeden ersten Montag
 Auskunft bei Thomas Suter • thurbo@railhope.ch Tel. 052 763 36 96
- Winterthur** **Gebetstreffen RailHope,**
 Treff: jeden ersten Montag von 08.30 – 11.30 Uhr Stadtmission, Technikumsstrasse 78
 Auskunft bei: Alwin Wyder • winterthur@railhope.ch Tel. 052 213 63 86
- Zürich** **RailHope Ansprechpartner SBB Fahrpersonal**
 Auskunft bei Werner Sturzenegger Tel. 044 271 34 08 oder 051 281 30 67
- Zürich BLZ** **RailHope-Treff**
 Treff: alle 14 Tage
 Auskunft bei Christoph Bomatter • zuerich-blz@railhope.ch Tel. 052 232 10 37





▲ IRM Repräsentanten von allen Landesverbänden an der internationalen Tagung in Turku (Finnland) 2010

IRM – Vision über die Grenzen hinaus

Liebe Freunde der IRM

Die Durchführung der IRM-Konferenz- und Freizeitwoche in Turku, Finnland mit 130 Teilnehmern war sicher der Höhepunkt im zu Ende gehenden Jahr. Ganz herzlichen Dank nochmals an unsere finnischen Geschwister der RKY, dem Linnasmäki Zentrum und all jenen, die hier mit unzähligen Stunden für das Gelingen dieses wertvollen, inspirierenden und internationalen Treffens der Gemeinschaft

und des Austausches beigetragen haben. Mit Freude kann ich berichten, dass wir in Finnland Vertreter und Teilnehmer aus allen IRM-Mitgliederländer begrüßen konnten, mit Indien ein Antrag zur IRM-Mitgliedschaft gestellt wurde und die IRM-Kalender Version 2011 neu in neun Ländern zum Einsatz kommen wird. Aus Grossbritannien hörten wir, dass Menschen durch den Dienst der Chaplains seelsorgerlich geholfen wird und einige auch Jesus Christus als ih-

ren Erlöser und Herrn fanden. Schweden bestätigte die IRM-Mitgliedschaft und bekräftigt die Fortführung ihrer Arbeit im Raum Göteborg. Deutschland, Österreich und die Schweiz produzieren zusammen zeitgemässe, exzellente Printmedien wie den «Kalender für Eisenbahner» und die evangelistische Verteilzeitschrift «RailLight», welche u.a. auch im September an der internationalen Fachmesse für Fahrzeugtechnik «InnoTrans» in Berlin (D) und



▲ Die Seenlandschaft in Finnland ist unbeschreiblich schön

an der SPORTS-FAITH-FUN Woche in Graubünden (CH) zu Hunderten engagiert und begeistert verschenkt werden konnten. Ungarn hat sich als Gastgeberland für die nächste IRM-Konferenz- und Freizeitwoche 2013 bereit erklärt. Das sind mutmachende Handlungszeichen, welche auch das IRM Konferenzthema von Turku «Handelt, bis ich wiederkomme» (Lukas 19,13) praktisch widerspiegeln.

Werden wie Joseph?

Eine wichtige Frage bewegte die meisten Teilnehmerländer: «Wie können wir wieder vermehrt jüngere, berufstätige Eisenbahner

gewinnen, welche auch fähig und bereit sind, unsere Missionsarbeit weiter zu führen?» Neben möglichen Massnahmen, welche in der IRM-Agenda 2013 vorgeschellt werden (siehe RailHope Magazin Nr. 2 / 2010), kann uns

vielleicht auch der folgende biblische Impuls einen Anstoss geben.

In 1. Mose 37 -50 ist uns die bekannte Geschichte von Josef überliefert. In 1. Mose 39,21 heisst es: «*Der Herr aber war mit Josef und*



▲ IRM-Präsident Ueli Berger an der Freizeitwoche in Finnland

wandte sich ihm in Treue zu.»

Josefs Leben wurde durch viele Ereignisse bestimmt, die er nicht beeinflussen konnte: verkauft von den Brüdern, Sklave im Hause Potifars, durch ungerechtfertigte Verleumdung im Gefängnis. In all dem stabilisierte ihn seine Entscheidung: Nichts soll zwischen mir und meinem Gott stehen! Josef war und blieb tüchtig, zuverlässig, ehrlich und zeigte in den oft äusserst schwierigen Arbeitssituationen (Sklaverei und Gefängnis) Flexibilität und gab das Beste, so dass er bald mehr Verantwortung von seinen Vorgesetzten erhielt oder das Vertrauen von Mitgefangenen genoss. Diese gelebte Glaubwürdigkeit, Loyalität zu Vorgesetzten und Treue zu Gott sollten auch uns inspirieren, es in unserem beruflichen Umfeld und in der christlichen Arbeit unter Eisenbahnern gleich zu tun. Werden wir wieder vermehrt wie Josef! Das hat zwar seinen Preis, aber die Verheissungen Gottes für unsere Probleme haben wir auf unserer Seite!



Die finnische Flagge

Das blaue Kreuz der finnischen Flagge spiegelt das blaue Wasser der unzähligen Seen wieder. Seit dem Gründungsjahr 1926 in Tampere (FIN), verbindet die IRM

«Christen bei Bahnen» aus verschiedensten Ländern, um sie in ihrem Glauben an Christus zu ermutigen. Beten und arbeiten wir, dass der Heilige Geist weiterführt und uns in seiner Fülle so verbindet, wie die unzähligen finnischen Seen es miteinander sind.

Mehr über die IRM findest Du auf unserer Website www.railway-mission.eu oder auf den 36 farbigen Seiten des IRM-Bulletins 2007-2010, welches über die jeweiligen IRM-Repräsentanten des Landesverbandes bezogen werden kann.

Ueli Berger, IRM-Präsident



▲ Für die nächste IRM-Konferenz- und Freizeitwoche 2013 wird Ungarn Gastgeber sein. Auf dem Bild die ungarische Delegation.

SPORTS-FAITH-FUN

Steinbockstarke Bike-Erlebnisse in Graubünden

Von Ueli Berger, RailPastor

»Zugfahre, bike, hike, der Rucksack mit Kalender muesch selber schleicke!« Mit diesem etwas abgeänderten Dialekt-Werbespot des Graubündens Tourismus, könnte man die durchgeführte SFF-Woche in Filisur vom 12. bis 18. September zusammenfassend beschreiben.

Zum Willkommens-Apero im Hotel Schöntal in Filisur, in welchem

wir während der Woche logierten, haben sich bereits acht Eisenbahner von der BDWM, BLS und SBB eingefunden, was eine Verdoppelung vom letzten Jahr ergab. Ein Tag später gesellte sich noch Burkhard Lienau aus Deutschland zu den Teilnehmern und trug dazu bei, dass die Woche auch einen internationalen Charakter bekam.

Nach einem ausgiebigen 3-Gang- Abendessen trafen wir uns zur Programminformation und Orientierung was SPORTS-FAITH-FUN für uns in dieser Woche bedeuten kann.

SPORTS

«SPORTS» meint körperliche Bewegung. Dies taten wir, indem wir uns jeden Tag für Bike- und Wander-Touren in der herrlichen Bündner-Bergwelt motivierten. Die erste Tour war eine leichte Einfahrtroute und führte uns ins Engadin. Von Samedan über Celerina ging es die Bobbahn hinauf nach St. Moritz, weiter zum Stazersee nach Pontresina, dem Inn entlang nach Bever und zurück nach Samedan. Am dritten Tag fuhren wir mit dem Zug nach Pontresina, um mit dem Bike den Berninapass zu bezwingen und anschliessend ins Val di Poschlaro hinunter zu fahren.

Der breit angelegte Wanderpfad führte uns parallel zum Fluss, durch herrliche Lärchenwälder bis Morteratsch mit einem herrlichen Blick auf den schneebedeckten Piz Bernina und



die Bellavista. Dann verwandelte sich der Weg in einen steilen Wanderpfad, der auch von Bikers benutzt werden kann. Dieser führte uns über und durch Bäche, welche wir natürlich mit zusätzlichen «Spritzfahrten» fotogen bereicherten. Nach einer Stärkung mit Suppe und Brot auf der Bernina-Passhöhe freuten wir uns nun riesig auf die technisch anspruchsvolle Abfahrt, vorbei an der Station Alp Grüm ins Tal Poschlavo. Dabei hatten wir mehre Stürze mit den Bikes zu verzeichnen, welche aber bis auf Schürfungen und Beulen alle glücklich und bewahrt ausgingen. Vor allem der Biker-Pfad, den wir zwischen Cavaglia und Poschiavo wählten, bereitete uns mit seinen grossen Steinen und Wur-



▲ Ein Highlight des Tages: Das gemeinsame Früshtück

zeln viele Schwierigkeiten, so dass wir zum Teil vom «biken» (Radfahren) auf «hiken» (Wandern mit dem Fahrrad) umstiegen.

Durchgeschüttelt und auch etwas müde auf der Bahnstation Poschiavo angekommen, verteilten ein paar Teilnehmer von uns noch den RailHope Kalender für Eisenbahner an Stations- und Werkstattpersonal der Bernina

Bahn, welche dieses Jahr ihr 100jähriges Jubiläum feiert.

FAITH

«FAITH» meint das Vertrauen auf Gott – darüber redeten wir. Die Impulse aus der Bibel in Form von Kurzandachten ermutigten uns, über Hoffnungen und Zweifel miteinander und mit Gott ins Gespräch zu kommen. Dabei machten wir uns auch Gedanken, welche biblischen Prinzipien ein «Miteinander» (Team) fördert. Team heisst Miteinander. Zum Beispiel: Miteinander reden anstelle von übereinander reden. Vielfalt beachten und das Beste geben setzt in einem Team ungeahnte Kräfte frei. Gemeinsam vor Gott kommen, Ziele setzen und die Bereitschaft, Korrektur anzunehmen. Dies waren nur einige Gedanken,



▲ Biken entlang der Bernina-Linie



▲ *Allegra e bun di – Willkommen in Filisur! Und auf gehts zur nächsten Tour...*

welche uns inspirierten und ermutigten, diese Prinzipien im persönlichen, wie im beruflichen Leben anzuwenden.

Anfangs Woche machte sich ein Team mit drei Personen auf, die Betriebswerksatt Landquart der Rhätischen Bahn (RhB) zu besuchen, um den RailHope Kalender an das Personal zu verschenken. «Wir waren stets willkommen und hatten offene Türen. Uns wurde Kaffee und Kuchen angeboten und mitgeteilt, dass wir jederzeit wieder kommen könnten», berichtete dieses Team begeistert nach ihrer Rückkehr.

Ein anderes Team war mit dem Bike im Rheintal unterwegs und verteilte Kalender ans Stations-, Rangier-, und Fahrpersonal zwischen Disentis und Ilanz. An diesem Abend traf man sich dann noch zu einem feinen mit viel Liebe zubereiteten Apéro im Bahnhof Chur, welcher von Bündner RailHope Mitgliedern für das Personal von SBB und RhB angeboten wurde. Auch hier ergaben sich viele Begegnungen und tiefe Gespräche über die Hoffnung, die uns «Christen bei Bahnen und Ö.V.» erfüllt und in Jesus Christus begründet ist. Insgesamt konnten wir in der SFF Woche 380 Kalender und 120

RailLight Magazine verteilen. Die neu gegründeten RailHope Treffpunkte in Chur und Samedan konnten weiter ermutigt werden, sich künftig auch an der Kalenderverteilung im Herbst zu beteiligen.

FUN

«FUN» meint Spass und Freude. Dies erlebten wir durch die Vielfalt der Teilnehmer, das gemütliche Zusammensitzen bei reichhaltigem Abendessen und einander Erlebnisse in Erinnerung zu rufen, welche vor allem auch unser Lachorgan anregte und nicht selten

überstrapazierte. So waren u.a. die Video-Clips von Graubünden Tourismus, in denen zwei Steinböcke im Bündnerdialekt sich über Flachland-Touristen unterhalten für uns mehr als genüsslich, weil wir uns oft in diesen Kurzdialogen selber darin wiederfinden. Diese vom Internet abgespielten Clips genossen wir wie eine «Gutnacht-Geschichte» Auch die selber unterwegs geschossenen Bilder, die wir jeden Abend «Revue» passieren liessen, bereiteten uns viel FUN.

Ausblick SPORTS-FAITH-FUN-Woche 2011

Die beiden durchgeführten SFF Wochen 2009 und 2010 in Filisur waren in Zusammenarbeit zwischen der schweizerischen Vereinigung RailHope und dem Dachverband «International Railway

Mission» (IRM) entstanden. Die SFF Wochen können als Modell in zweierlei Hinsicht gesehen werden:

- ▶ Es werden sportliche, geistliche und gemeinschaftliche Bedürfnisse von Teilnehmern ganzheitlich abgedeckt, so dass auch kirchendistanzierte Menschen sich wohl fühlen können.
- ▶ Die SFF-Wochen dienen dazu, Christen bei Bahnen und Ö.V. zu vernetzen, lokale Treffpunkte zu gründen, mit dem Ziel, evangelistische Printmedien (Kalendern, RailLight, etc.) in ihrem Gebiet mit der Zeit selber organisiert zu verteilen.

Die SFF-Woche ist ein Modell, welches auch von anderen IRM Mitglied-Verbänden angewendet werden könnte und wieder vermehrt jüngere, aktive Eisenbahner zu

gewinnen, die auch bereit sind die bestehenden Vereinsarbeiten weiter zu tragen!

Eine Sache hat mich und andere an der SFF-Woche 2010 besonders ermutigt. Beim Besuch der Geschäftsleitung der Rhätischen Bahn (RhB) in Chur konnte ich dem Leiter Kommunikation und Medienbeauftragten der RhB den RailHope Kalender 2011, das RailLight Magazin und auch den RailPastoren Dienst kurz vorstellen. Sein Eindruck über das Layout und unsere Vereins-Dienstleistungen war so positiv, dass er mich fragte, ob er die beiden Printmedien behalten dürfte und fügte dann hinzu: «Ich werde diese Printmedien in der nächsten RhB Geschäftssitzung vorstellen und mich einsetzen, dass RailHope noch etwas dafür erhalten wird.»

Genau dahin müssen wir wieder kommen, dass die säkularisierte Gesellschaft uns Christen und Träger des Evangeliums wieder positiv wahrnimmt. John Stott (Britischer Theologe) sagte es treffend: «Das Wort Gottes gehört auf den Marktplatz und nicht ins Museum».



▲ Das Sanitätsteam im Einsatz – Verarztung eines Gestürzten

Die nächste SFF-Woche
findet vom 5. – 12.
September 2011 statt.

Visite aux Chrétiens du Rail de Paris le 9 octobre 2010

Alain Petitmermet, RailPastor

N'ayant pu accompagner Karin et Ueli lors de leur précédant voyage à Paris, j'ai eu la joie de m'y rendre le 9 octobre pour participer à la 3ème rencontre des Chrétiens de Rail de la SNCF.

Ce groupe d'une dizaine de personnes se réunit trois fois par année pour une étude biblique, un repas, un partage fraternel pour se terminer

par un moment de prière. Il est à noter que certains participants font un voyage de plus de cinq heures pour assister à ces rencontres !

Les points débattus furent les suivants :

- Discussion sur l'adhésion à IRM en 2011.
- Constitution d'une association reconnue officiellement par la SNCF.
- Création d'un profil sur

Facebook et Top-Christien pour gagner en visibilité.

J'ai été très encouragé par leur foi et leur engagement à être fidèles dans un contexte de laïcité très stricte. Ces réunions sont donc très importantes pour prier et bénir la SNCF ainsi que pour encourager chacun au service sur son lieu de travail.

L'envoi à chacun d'eux de quelques Calendriers Rail-Hope 2011 constitue notre humble contribution à leur travail pour le Seigneur.

Je leur ai proposé d'être des leurs dans les mois qui viennent afin de nous encourager mutuellement par notre langage et notre foi commune, ce qui a été accepté avec joie !

La prochaine réunion se tiendra à Vesoul le 5 février 2011.

Gloire à Dieu !



RailPastoren

Sie können uns telefonisch oder schriftlich erreichen. Wir sind für Sie da:



Für die Deutschschweiz:
RailPastor Ueli Berger
fon 061 303 32 23
mobile 0512 81 31 40
ueli.berger@railhope.ch



Pour la Suisse Romande:
RailPastor Alain Petitmermet
fon 021 781 28 92
mobile 079 367 39 86
alain.petitmermet@railhope.ch

Oder Schreiben Sie uns Ihre Anliegen per Internet!

www.railpastor.ch

Beratungen durch Rail-Pastoren per E-Mail sind anonym, verlässlich und kostenlos.

Dem Personal von Bahnen stehen diese Dienste unabhängig von Unternehmens- oder Religionszugehörigkeit zur Verfügung.

Mitgliederwerbung

Falls du jemanden kennst, der gerne Mitglied bei RailHope werden möchte, haben wir jetzt eine neue Anmeldearte. Die Karte kann bei Rolf Wilhelm bestellt werden.

Motiviere deine Kollegen und Kolleginnen doch dazu, Mitglied bei RailHope zu werden. Mit mehr Mitgliedern können wir unser Netzwerk erweitern

und so noch mehr Menschen mit der guten Nachricht erreichen.

Einzahlungsschein

Mit dem beiliegenden Einzahlungsschein kannst du die Arbeit von RailHope unterstützen. Mit einer allgemeinen Spende zum Beispiel den Internetauftritt, neue Drucksachen und Werbemittel usw. Aber

du kannst auch für bestimmte Projekte spenden. Dann vermerke das doch einfach auf dem Einzahlungsschein oder im E-Banking.

Herzlichen Dank!

Den Jahresbeitrag für 2010 werden wir mit der Märzausgabe im nächsten Jahr erheben.

Termine

Frühlingstagung:

Samstag, 16. bis Sonntag, 17. April 2011 (Anreise schon am Freitag, 15. April möglich) im Hotel Credo in Wilderswil.

Online Anmeldung ab Januar möglich!

Redaktionsschluss für das RailHope Magazin 1/11 ist am **28. Februar 2011**.

www.railhope.ch

Name: _____ Geburtsdatum: _____

Vorname: _____ Telefon Privat: _____

Strasse: _____ Telefon Dienstlich: _____

PLZ/Ort: _____ E-Mail: _____

Ort/Datum: _____ Unterschrift _____

Der/Die Unterzeichnete erklärt den Beitritt zur Vereinigung «RailHope – Christen bei Bahnen und ÖV» und anerkennt dessen Statuten.

Senden sie mir die RailHope-Statuten

Vereinszeitschrift „RailHope-Magazin“ (Jahresabo Fr. 16.–)

Ich wünsche ein persönliches Gespräch

DVD „Weichen stellen“ (Fr. 20.– exkl. Versand)

„Rail Light“ Magazin mit Lebensberichten (Fr. 5.– exkl. Versand)

Verschiedene dieser Drucksachen stehen auch auf unserer Internetseite www.railhope.ch zum Download zur Verfügung.

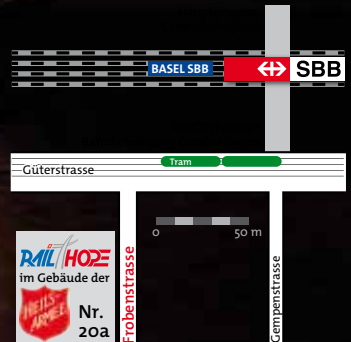
Wenn der
Himmel
die Erde
berührt

RailHope-Adventsfeier
Samstag, 11. Dezember 2010
Beginn: 14.15 Uhr

Frobenstrasse 20A, 4053 Basel
Heilsarmee Gundeli
(vier Gehminuten vom Bhf. Basel SBB)

Mit speziellen Gästen aus der Bahnwelt,
musikalischen Beiträgen, Andacht und
Gemeinschaft bei Kaffee und Kuchen

Herzlich laden ein:
RailHope Treffpunkte Basel



Ralf Koch:
(Lokführer DB Schenker)

«Ich hänge
mich an
Jesus
Christus
weil...

... ich ihm in
jeder Lebenslage
vertrauen kann.»

RAILHOPE
CHRISTEN BEI BAHNEN UND Ö.V.

Kontakt: www.railhope.ch • info@railhope.ch

RailHope • Postfach 78 • CH-4303 Kaiseraugst • Telefon 061 303 32 23



INSPIRATION

WWW.RAILHOPE.CH